



Marius Fischer
Geschäftsleiter BE Netz AG,
6014 Luzern/LU

Kommentar, 23.09.2020

Mut zum ganzen Dach

Der Solarstromanteil im schweizerischen Stromnetz lag 2019 bei 2.178 TWh und deckte in etwa vier Prozent des jährlichen Strombedarfs. Der Zubau von PV-Anlagen in den letzten zwei Jahren lag bloss bei rund 300 MWp.

„Solarstrom wird oft veredelt“

Das aktuelle Fördersystem der Einmalvergütung und die stets sinkenden Einspeisevergütungen führen zu einer negativen Trendwende hin zu kleinen PV-Anlagen. Diese werden oft mit einem Batteriespeicher kombiniert und mit einem ZEV für den Eigennutzen optimiert. Das führt paradoxerweise dazu, dass der Solarstrom mit den obigen kostentreibenden Massnahmen für den Eigenstromverbrauch veredelt wird, um möglichst wenig Energie in das öffentliche Netz einzuspeisen. Dadurch werden die fossilen Energien nicht ersetzt, wie das Pariser Klimaabkommen verlangt. Es wird verschwiegen, dass zwei Drittel des heutigen Energiekonsums fossile Energien sind, welche für den massiven Ausstoss der CO₂-Emissionen verantwortlich sind.

„Die Einspeisevergütungen bremsen den Zubau der Photovoltaik-Anlagen aus“

Der Zubau erneuerbarer Energien für den schweizerischen Strommix wird gebremst. Die Schweiz weicht nun deutlich von den quantitativen Zielgrössen ihrer Klima- und Umweltpolitik ab. Umso mehr sollte von den öffentlichen Energieversorgungsunternehmen (EVU) erwartet werden, dass sie ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und dieser Abweichung entgegenwirken, z.B. durch neue und erleichterte Rahmenbedingungen. Dazu gehören auch adäquate Einspeisevergütungen, wie die Vermarktung des Solarstromes und dessen Tarifierung im Energieportfolio. Diese unternehmerische Justierung liegt im Ermessen der EVU. Der Zubau und die Investition in die erneuerbare Energie werden von öffentlichen und privat-rechtlichen Unternehmen und Personen getätigt.

„gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen“

So gilt es, insbesondere die Energiekonzepte zu würdigen, die dank ganzflächigen Anlagen nicht nur den bescheidenen Stromanteil, sondern auch die fossilen ca. 160 TWh/a ersetzen. Das Potential der Gebäudehülle muss optimal solar genutzt werden. Also erst recht das ganze Dach nutzen!

Marius Fischer, BE Netz AG